

# Dienst am Wort

9. Oktober 2016 (Siegen/Lüdenscheid)  
20. Sonntag nach Trinitatis

---

## 1. Thessalonicher 4,1-8

Wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen - eure Heiligung!

Liebe Gemeinde,

das Leben eines Christen unterscheidet sich von dem Leben eines Nichtchristen. Als Christ weiß ich, dass ich von Gott angenommen bin und zu Gott gehöre. Und als Christ kenne ich auch die zehn Gebote und halte mich an die zehn Gebote. Dann kenne ich das Gebot der Nächstenliebe und das Gebot der Feindesliebe. Ich kenne das Doppelgebot der Liebe:

**Du sollst Gott lieben von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft; und deinen Nächsten wie dich selbst.**

**Denn ihr wisst,**

**welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.**

Der Apostel Paulus ermahnt hier die Gemeinde, nach Gottes Willen zu leben. Und es ist nicht so, dass sie das nicht schon täten. Der Apostel

sagt es extra: **Wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr auch tut – dass ihr immer vollkommener werdet.**

Liebe Gemeinde,

obwohl der Apostel weiß, dass die Gemeinde schon nach den Geboten lebt, hält er es für notwendig, sie weiterhin zu ermahnen. Er weiß, dass es notwendig ist, das Gewissen zu schärfen, zu wissen, was gut und was böse, bzw. schlecht ist. Und der Apostel weiß auch, dass das immer wieder geschehen muß, das Gewissen zu schärfen und zum Guten zu ermahnen. Deswegen lernen unsere Konfirmanden auch die zehn Gebote auswendig – damit sie die zehn Gebote im Gedächtnis haben und auch immer parat haben, wenn sie vor der Entscheidung stehen, ob sie nun etwas tun sollen oder nicht, ob das etwas Gutes ist oder nicht, ob das etwas ist, was Gott will oder nicht will.

Dazu gibt der Apostel Paulus hier zwei Beispiele. Das erste Beispiel betrifft die Wahl des Ehepartners. Und Paulus ermahnt dazu, bei der Partnerwahl den anderen nicht als Lustobjekt zu behandeln, sondern in Ehrerbietung, mit Respekt diesem zu begegnen. Und er betont dabei,

**dass jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche.**

Hier ist auch gleichzeitig der Respekt vor den Partnerschaften der anderen gemeint – dass ich dem anderen nicht die Freundin oder Frau ausspanne. Und der Apostel beginnt dieses Beispiel mit dem Satz: Meidet

die Unzucht – also dass wir nicht einfach Sex haben, mit wem und wann wir wollen, sondern dass der Sex in eine Partnerschaft gehört, in der sich beide der Verantwortung füreinander bewusst sind.

Gerade auch im Hinblick auf eventuell entstehende Kinder.

Partnersuche mit Respekt und Verantwortung.

Das andere Beispiel bezieht sich auf die Ehrlichkeit im Handel:

**Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel.**

Wir alle sparen gern Geld und sind vielleicht auch Schnäppchenjäger.

Wenn sich zum Beispiel die Kassiererin an der Kasse vertut und mir zu wenig berechnet hat – was mache ich, wenn ich es merke? Ich weise sie

darauf hin und gebe ihr den vollen Betrag. Wenn einer sein Portemonnaie verliert und ich finde es, gebe ich es beim Fundbüro oder der Polizei ab.

Wenn ich Bus oder Bahn fahre, zahle ich den Fahrpreis für die Dienstleistung, die ich in Anspruch genommen habe. Ich bezahle Arbeiter angemessen für ihre Arbeit. usw.

Dieses Gebot des Paulus betrifft das ganze Wirtschaftsleben und es lohnt sich, mal darüber nachzudenken, an welchen Stellen wir in Versuchung stehen, andere zu übervorteilen und für uns mehr herauszuholen, als wir bezahlt haben.

Und auch bei diesem Gebot ist es so, dass das Gebot den Besitz und das Geld, aber auch die Arbeit des anderen und auch meine Arbeit in Schutz nimmt.

Beide Beispiele des Paulus lassen sich in den zehn Geboten finden: Du sollst nicht ehebrechen und Du sollst nicht stehlen. Sie sollen unsere Gewissen dafür schärfen, was Gott gefällt und was nicht.

Dieses Kapitel, in dem Paulus die Gemeinde zu einem geheiligten Leben ermahnt, hat noch eine zweite Hälfte, in der er von der brüderlichen Liebe, der Liebe unter den Glaubensgeschwistern redet, zu der er die Gemeinde in derselben Weise ermahnt. Und Paulus schließt das Kapitel mit einem schönen Satz, der uns klar macht, worin die Heiligung besteht, in der wir leben sollen:

**Setzt eure Ehre darein, dass ihr ein stilles Leben führt  
und das Eure schafft und mit euren eigenen Händen arbeitet,  
wie wir euch geboten haben,  
damit ihr ehrbar lebt vor denen, die draußen sind.**

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen, 9.10.2016)

---

vom Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus  
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Siegen.

Pfarrer Jens Wittenberg  
Numbachstr. 71, 57072 Siegen  
Telefon (0271) 52 922 Email [siegen@selk.de](mailto:siegen@selk.de)